

## BAUHAUPTGEWERBE

Sicherung der Rente/Erneuerung des Landesmantelvertrages (LMV)

## Baumeister verhindern Lösungen

Seit Februar 2015 wollen die Gewerkschaften mit dem Baumeisterverband über die Sicherung der Rente mit 60 und die Erneuerung des Landesmantelvertrages (LMV) verhandeln. Weniger als zwei Monate vor dem Auslaufen des LMV fand noch nicht einmal eine Verhandlung über die Erneuerung des LMV statt, und auch beim FAR ist keine Lösung in Sicht. Der Baumeisterverband hat während Monaten mit fadenscheinigen Begründungen Verhandlungen und Lösungen verweigert. Dafür haben weder Bauarbeiter noch deren Gewerkschaften Unia und Syna Verständnis und haben ihren Unmut vom 9.-11. November 2015 mit landesweiten Protesttagen zum Ausdruck gebracht.

Am 1. Oktober 2015 beschlossen die Delegierten des Baumeisterverbandes, es sollen nun Lohnverhandlungen geführt werden. Immerhin ist das ein Schritt vorwärts, denn bis dahin hatte sich die Verbandsspitze hartnäckig geweigert, Verhandlungen zu führen. Sie finde erst am 20. November 2015 Zeit für Lohnverhandlungen. Dies nur wenige Wochen vor dem vertragslosen Zustand. Zudem bestand der Baumeisterverband weiterhin darauf, dass nur über die Lohnerhöhung und nicht über die Erneuerung des Landesmantelvertrages verhandelt werde. Das macht inhaltlich keinen Sinn. Denn ohne neuen Landesmantelvertrag sind auch Lohnverhandlungen bedeutungslos. Und es braucht Anpassungen im LMV, um den Schutz bei Schlechtwetter und gegen Lohndumping zu verbessern.

Sicherung der Rente mit 60: Seit zwei Jahren verhindert der SBV Lösungen

Seit 2013 wissen der Baumeisterverband und die Gewerkschaften, dass es Massnahmen zur Sicherung der Rente mit 60 braucht. Vor zwei Jahren lagen gar Vorschläge des Stiftungsrates FAR – in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind – auf dem Tisch, um die Gefahr der Unterdeckung mit einer vorübergehenden Erhöhung der Beiträge zu lösen. Der Zentralvorstand des Baumeisterverbandes lehnte die Vorschläge dann leider ab. Die Bauarbeiter und die Gewerkschaften haben wiederholt betont, dass sie bereit sind, einen Anteil der vorübergehenden Erhöhung der Beiträge zu übernehmen. Sie können aber keinen Leistungsab-

bau akzeptieren, weil sich sonst die Bauarbeiter die Rente mit 60 nicht mehr leisten können. Zudem: Die Erhöhung der Beiträge ist vorübergehend, nach 2024 nimmt die Zahl der FAR-Rentner rasch wieder ab. Mit der Verweigerung einer Lösung, um die Rente mit 60 zu sichern, droht ein vertragsloser Zustand.

*Jetzt endlich vorwärts machen!*

Die Ausgangslage ist schwierig, die Herausforderungen sind gross. Bis Ende Jahr müssen Lösungen gefunden sein, um die Rente mit 60 zu sichern, es braucht einen Lohnabschluss und einen neuen LMV mit mehr Schutz. Alle Beteiligten müssen ein hohes



Interesse an Lösungen haben, im Interesse der Arbeitnehmer, der Firmen und der gesamten Branche.

Stefan Wüthrich  
Gewerkschaft Unia

[www.Service-Arbeitszeit.ch](http://www.Service-Arbeitszeit.ch)

Die Erfassung der Arbeitszeit ist ein wichtiges Instrument, um eine Arbeitsüberlastung zu verhindern, Stress und Krankheiten vorzubeugen und unbezahlte Arbeitsstunden zu vermeiden. Die Unia bietet eine neue Dienstleistung an. Arbeitnehmende und Unternehmen mit Fragen zur Arbeitszeiterfassung können sich an des Unia-Kompetenzzentrum «Service-Arbeitszeit.ch» wenden. Es bietet seine neue Dienstleistung auf Deutsch und Französisch per Hotline am Telefon (Ortstarif) oder per Mail an.

**service-arbeitszeit.ch**  
**0848 240 240**





His Master's Noise

Ey, Mann! Manchmal geht mir Demokratie sowas von auf den Wecker. Zum Beispiel die letzten Wahlen: Da hesse ich drei Wochen, einem Ritter gleich, auf meinem Veloköppel durch die Gegend, reisse am Stutz alle Plakate vom Bäumle und lasse sie ins Wasser fallen, stecke den Guldimann in Brand, lege am Herd die Fiala flach, vermüllere die Martullo, föhne den Bischof raus aus Brunners Stöckli und rytze dem Rösti meinen Namen ins Gesicht: Aebi Resu.

## Demokratie – was dann?

Doch wen wählen sie am Schluss, die lieben Volksgenossen: Den Aebi Resu aus Alchenstorf, der meinen Namen so schamlos missbraucht. Und all die anderen Brüderer, die ich alle – Mann! – in den Wermuth gehäslert habe. Finden Sie das Fehr, Herr Mörgeli? Ist das noch Demokratie?

Zu viel Papier in den Matten. Zu viel Papier in Matters Banken. Zu viel Papier in den Brieftaschen. Demokratie?

Natürlich gibt es Alternativen. Aber genau wie die Demokratie haben sie alle ihre Tücken. Mit der Aristokratie haben wir Landeier so unsere Erfahrung gemacht. Die besten Berner waren nicht gut genug, und gnädig waren die Herren schon gar nicht. Logisch, wer uns den Leuenberger Chlöisu nimmt, den holt zu Recht der Napoleon. Auch mit der Autokratie soll uns keiner kommen. Die funktioniert nämlich nur, wenn einer allein den Karren steuern will. Bei uns will jeder, und das gibt Zoff. Wir sind nämlich ein kritisches Völklein. Besonders unsere Bundesanwälte. Die sägen neuerdings sogar an der Kleptokratie, die auf dem Züriberg so in den Himmel wachsen konnte, bis der Blatter Söppi den Katarrh kriegte und jetzt der Oberräuber sein soll.

Bleibe zum Schluss die Bürokratie. Das wäre dann die Herrschaft der Beamten, was insofern ermutigend tönt, als ich schon einer bin. Das Heer der Beamten! Wir Lehrer, wir Krankenschwestern, wir Bauern. Von den Technokraten unter uns Bürokraten bekämen wir hilfreiche Tools. Sie hiessen Lehrplan. Patienten-Protokoll. Tierschutz-Kontrollhandbuch Schafsböcke. Unsere Kinder würden immer klüger. Die Patienten immer gesünder. Die Böcke bockiger. Alle hätten Arbeit. Denn Bürokratie beschäftigt sich selbst. Sie macht glücklich. Sie lebe hoch.

Andreas Aebi

«Erhalt Spital Langnau» und «Unterbringung Flüchtlinge»

## Zwei dringliche SP-Vorstösse

Der SP-Parlamentarier Hansueli Albonico hat zwei dringliche Vorstösse zu aktuellen Themen eingereicht, welche in der Dezember-Sitzung des Parlamentes zur Behandlung kommen.

Der Gemeinderat wird eindringlich ersucht, Massnahmen zu prüfen, damit in Politik und Öffentlichkeit erkannt und berücksichtigt wird, dass zur weiteren Erhaltung des Spitals Langnau nicht nur betriebswirtschaftliche, sondern auch gemeinwirtschaftliche Aspekte entscheidend sein müssen.

Begründung: Auf Grund rein betriebswirtschaftlicher Rendite-Berechnungen steht das Spital Langnau weiterhin unter Druck. Auch wenn das Spital Langnau in eine AG eingebunden ist, lässt sich seine Bedeutung für die Bevölkerung im oberen Emmental nicht mit rein betriebswirtschaftlichen Berechnungen, wie dies in der Stellungnahme der Gesundheits- und Sozialkommission zum vom 19. August 2015 zur Spitalstandort-Initiative erfolgt ist, erfassen. Der Haltung des Regierungsrates, wonach volkswirtschaftliche und regionalpolitische Gründe sowie die Erhaltung von Arbeitsplätzen irrelevant seien, muss entschieden entgegengetreten werden. Eine Erweiterung der Optik ist von zusätzlicher Bedeutung, nachdem selbst die rein betriebswirtschaftliche Berechnung des Regierungsrates fragwürdig ist. In der laufenden Diskussion zur Erhaltung peripherer Spitäler

Beim Spital-Vorstoss beantragt der Gemeinderat Annahme des Postulates mit gleichzeitiger Abschreibung. Bei der Interpellation kann sich der Gemeinderat vorstellen, für potentielle Gastgeber

### Erhalt Spital Langnau

wird in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit nur die betriebswirtschaftliche Rendite geltend gemacht. Dabei hat auch das Obere Emmental Anrecht auf eine effiziente patientennahe Versorgung. Das Spital Langnau hat eine grosse Bedeutung für den Standort Langnau: für den Zuzug von Einwohnern, das lokale Gewerbe und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Zudem ist das Spital Langnau wichtig für die familiennahe Betreuung der Bewohner in drei Alters- und Pflegeheimen. Müssen die Angehörigen ihre Lieben in Bern besuchen, bedeutet dies u.a. eine erhebliche zusätzliche Verkehrsbelastung. Eine besondere Bedeutung kommt dem Spital Langnau für die Aufrechterhaltung der hausärztlichen Versorgung zu: Für junge Hausärztinnen ist die «Rückendeckung» durch ein Spital von grosser Wichtigkeit (Kollegiale Beratung, unkomplizierte Spitaleinweisungen, diagnostische Unterstützung mit Röntgen, Labor etc.). Zudem stellt das Spital die Ausbildung junger Hausärztinnen und Hausärzte sicher. Der Spital- und Klinik-Barometer 2014 von H+, eine repräsentative Befragung von Stimmberechtigten, zeigt auf: Eine klare Mehrheit von

### Private Unterbringung von Flüchtlingen

Mit welchen Massnahmen denkt die Gemeinde Langnau die private Unterbringung von Flüchtlingen zu fördern?

Begründung: Unabhängig von der weiteren Asylpolitik im EU-Raum betrifft die aktuelle Flüchtlingskatastrophe auch die Schweiz. Als ein Land mit respektierter Asyltradition kann sich die Schweiz ein Absichtsstehen nicht leisten. Viele Bürger möchten einen persönlichen Beitrag zur

Bewältigung der humanitären Katastrophe leisten. Der Druck auf den Empfangs- und Verfahrenszentren des Bundes und den Durchgangszentren des Kantons muss durch beschleunigte Unterbringung in den Gemeinden gemindert werden. Hierbei hat sich in Langnau gemäss Heilsarmee Flüchtlingshilfe die private Unterbringung bewährt. Nebst der Unterbringung und Betreuung der unbegleiteten Minderjährigen im Zentrum

aus der Gemeinde Langnau in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe einen Orientierungsanlass zum Gastfamilienprojekt durchzuführen.

81 Prozent wünscht sich, dass jede Region über eine Klinik oder ein Spital verfügt mit den wichtigsten Leistungen in der Grundversorgung und für Notfälle. Die FMH unterstützt diese Forderung. Die Spital Emmental AG hat in den letzten Jahren 115 Mio Franken für ihre Standorte Burgdorf, aber auch Langnau investiert – diese dürfen sich auch für Langnau nicht eines Tages als in den Sand gesetzt erweisen. Das Ärztenetzwerk Oberes Emmental (NOE) hat in einer Studie aufgezeigt, dass die Gesundheitskosten im Oberen Emmental im Kantonsvergleich generell tiefer sind. Mit einer Rentabilitätsstudie der IG Spital Langnau konnte ferner gezeigt werden, dass die Schliessung des Spitals Langnau auch betriebswirtschaftlich gesehen höhere Kosten verursachen würde. Ein Gutachten von Dr. Jürg Müller vom 2. September 2015 zeigt auf, dass selbst die rein betriebswirtschaftliche Berechnung des Regierungsrates unhaltbar ist Last, but not least: Ein Spital unterliegt nie rein marktwirtschaftlichen Gesetzen. Das erhellt bereits daraus, dass ein Spital nicht dann gute Medizin macht, wenn es möglichst viele Kranke produziert.

Mitwirkung zur Verkehrserschliessung Burgdorf-Oberburg-Hasle

## SP für Mischvariante «Null+»

Der Vorstand des Regionalverbandes der SP Emmental hat im Rahmen der Mitwirkung zur Verkehrserschliessung eine differenzierte Stellungnahme abgegeben und dabei auch die Haltungen der einzelnen Sektionen berücksichtigt.

Nachfolgend Auszüge aus der Stellungnahme: Der Vorstand des Regionalverbandes SP Emmental hat sich mit den vorhandenen Unterlagen auseinandergesetzt und auch die Haltung der einzelnen SP Sektionen der Region erfragt. Zudem konnten wir die aufschlussreiche Ausstellung im Verwaltungsgebäude Buchmatt sowie die Visualisierung im Meienmoos des Komitees emmental-mobil zur Kenntnis nehmen.

### Mitwirkungsverfahren ungeeignet

Zum Mitwirkungsverfahren äussern wir uns kritisch. Die Frist zur Teilnahme war – angesichts der sehr umfassenden Dokumentation und für eine konsolidierte Meinungsbildung – sehr knapp. Es wurden auch keine Mischvarianten präsentiert. Der offizielle Fragebogen scheint uns als Evaluationsinstrument nicht geeignet. Die Fragestellungen sind

unklar bzw. erlauben keine differenzierten Antworten.

### Vorschlag Mischvariante «Null+»

Die Verkehrssituation zwischen Burgdorf und Hasle ist zu den Stosszeiten unbefriedigend. Die SP Emmental anerkennt deshalb klar den Handlungsbedarf. Beide vorgeschlagenen Varianten haben Vorteile und führen unserer Einschätzung nach zu einer Verbesserung. Wir sprechen uns für eine Mischvariante aus: «Null+» für Burgdorf und Umfahrungen für Oberburg und Hasle. Folgende Überlegungen leiteten uns: Vor allem in Burgdorf ist der Binnenverkehr – also die hausgemachte Verkehrsbelastung – sehr hoch. Eine Umfahrung bringt nur wenig Verbesserung für die Stadt. Bei der Variante «Null+» würde die Stadt Burgdorf von den Bahnunterführungen und von Massnahmen zu Gunsten des Busverkehrs massiv profitieren. Beides wäre schon lange ein Muss, unabhängig von der anstehenden Gesamtanierung.

### Fehlplanung Meienmoos

Das Dammprojekt im Meienmoos ist eine

absolute Fehlplanung. Der Kulturlandverlust, die Zerstörung des Naherholungsgebietes für die Bevölkerung, die Gefährdung des Hochmoors sowie die Lärmemissionen sind nicht akzeptierbar. Wir gehen davon aus, dass eine Umfahrung zusätzlichen Schwerverkehr ab der Autobahn A1 durchs Emmental Richtung Entlebuch/Luzern zur Folge hätte.

### Finanzierung fraglich

Die Kosten des Gesamtprojektes übersteigen auch mit den erhofften Bundesbeiträgen die finanziellen Möglichkeiten des Kantons. Wir wehren uns dagegen, dass aufgrund eines überdimensionierten Verkehrsprojektes in anderen Bereichen wie Bildung, Soziales, Gesundheit gespart werden muss. Abschliessend ist zu sagen, dass wir den Optimismus betreffend Bundesmittel nicht ganz teilen. Wir bezweifeln, dass mit den vorliegenden Projekten ein genügend grosser Nutzen ausgewiesen werden kann, um den Kriterien des Bundes zu entsprechen.

**Pfifanter**  
Bernstrasse 6, 3550 Langnau  
Tel./Fax 034 402 51 72  
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

**malerei**  
Hanspeter Haldemann  
Obermatt 408 • 3550 Langnau  
Tel. 034 402 51 23

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN  
**BETTENHAUS**  
**Lehmann**  
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39  
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH  
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN  
**BETTEN** **SCHRÄNKE**  
**VORHÄNGE** **BODENBELÄGE**

**Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe**  
**Unia Region Oberaargau-Emmental:**  
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.  
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch  
**Gemeinsam erreichen wir mehr.**  
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

**The best things in life aren't things.**  
Art Buchwald  
**Abrakadabra Treuhand**  
RENATO GIACOMETTI  
Treuhandler mit eidg. FA  
Hühnerbach 221 3550 Langnau  
Tel. 034 497 32 61  
mail@abrakadabra-treuhand.ch

**ETCETERA**  
**Die soziale Arbeitsvermittlung**  
**WIR SIND FÜR SIE DA!**  
Wir vermitteln Ihnen Hilfskräfte für Reinigung, Haushalt, Garten, Büro, Zügeln, Bau etc. und rechnen die Sozialleistungen ab.  
**Ein Anruf genügt!**  
**034 402 73 82**  
Preis auf Anfrage  
www.etcetera.sah-be.ch  
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH  
**SAH BERN**  
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSE  
Soccorso operaio svizzero SOS

**links i.E.**  
Die Stimme der SP Langnau und der Gewerkschaften ertönt vierteljährlich und kann gratis abonniert werden.  
Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Einsenden an:  
**links i.e.**, Postfach 569, 3550 Langnau

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener  
Fansrütistrasse 19  
3550 Langnau  
Tel. 034 402 22 68  
bernhard@anteners.ch  
Gemeindepräsident

Susanne Kölbl (parteilos)  
Dorfberg 554  
3550 Langnau  
Tel. 034 402 73 00  
susanne.koelbli@dorfberg.ch  
Sozialwesen, Kinder und Jugend

Renate Strahm  
Mooseggstrasse 8  
3550 Langnau  
034 402 52 91  
renate.strahm@gmx.ch  
Bildung

Grosser GemeinderatKommission/GremiumTelefonMail

Hansueli Albonico		034 402 48 76	
Agathe Aschwanden	Soziale Dienste	034 402 74 02	agatha.aschwanden@hilotec.com
Regula Blatter			regula.blatter@gmail.com
Renato Giacometti	Finanzkomm., Schulkomm.	034 402 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Rachel Hasler		034 402 33 76	rachelhasler@bluewin.ch
Daniel Liniger	Fraktionsleiter	034 402 52 17	dani.liniger@bluewin.ch
Nazim Rexhepi	SP Vorstand	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	SP Vorstand	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Ernst Rutschi		034 461 28 89	ernst.rutschi@zapp.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	adrian.schranz@gmx.ch
Stefanie Strahm			stefanie.strahm@gmx.ch

Parteivorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-----------------

Impressum**links i.E.**

Postfach 569, 3550 Langnau  
Die Stimme der SP Langnau und  
der Gewerkschaften ertönt  
vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,  
Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung: PUBLIFORM  
Hanspeter Buholzer  
www.publiform.ch

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

**ANLÄSSE**

Di 8. Dez.	19.30 Uhr	Fraktionssitzung SP Langnau
Mo 14. Dez.	14.00 Uhr	GGR-Sitzung
Mi 16. Dez.	19.00 Uhr	Parteitag SP Kt. Bern, Hotel Bern
11. od. 15. 2. 16	19.00 Uhr	Parteitag SP-Regionalverband Emmental
So 28. Feb.		Kantonale und Eidg. Abstimmungen

**WIR GRATULIEREN**

**3. Dezember** *Ramseier Hansruedi (76)*  
**13. Januar** *Zürcher Alfred (82)*

Unseren JubilarInnen gratulieren wir recht herzlich zum Geburtstag  
und wünschen allen gute Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Vorstand SP Langnau

**links i.E. – Danke für Ihr Abo!**

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abon-  
nementsbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das  
PC 30-27704-1 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauf-  
trag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen  
Spesen.)